

WETTBEWERB BILDUNGSEINRICHTUNG FÜR 0-10 JÄHRIGE KINDER IN 1020 WIEN
NORDBAHNHOFGELÄNDE

PROTOKOLL DER SITZUNG DES PREISGERICHTS

25. 2. 2008 9:00-15:30 Uhr

Ort: MA 34, 1190 WIEN, MUTHGASSE 62

TeilnehmerInnen (siehe auch angefügte Anwesenheitsliste):

FachpreisrichterInnen:

Arch. Mag.Arch.Arq. Laura P. Spinadel (Vorsitzende)
Arch. Dipl.-Ing. Stefan Hübner (stv. Vorsitzender)
a.o. Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. sc, tech. Christian Kühn (TU Wien)
Univ. Prof. Brian Cody (TU Graz)
Dipl.-Ing. Franz Kobermaier (MA 19, Schriftführer)
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Huber (MA 34)
SR Dipl.-Ing. Eva Kail (MD-BD, Leitstelle alltags- u. frauengerechtes Bauen)
Dipl.-Ing. Dr. Kurt Puchinger
Arch. SR Dipl.-Ing. Harald Trautner (MD-BD)
Dipl.-Ing. Karin Schwarz-Viechtbauer (ÖISS)

SachpreisrichterInnen:

BV Gerhard Kubik (Bezirksvorsteher 2. Bezirk)
Mag. Wolfgang Bartsch (MA 4)
Mag.a Christine Spiess (MA 10)
Ing. Peter Kovacs (MA 34)
SR Mag. Robert Oppenauer (MA 56)

Sonstige TeilnehmerInnen ohne Stimmrecht:

Dipl.-Ing. Dr. Pöhn (MA39, Vorprüfung) bis 12:15
Dipl.-Ing. Dieter Meschke (MA 19, Ersatzpreisrichter)
Mag.a Maria Grumbeck (MA10, Ersatzpreisrichterin)
Ing. Johann Mery (MA 34, Ersatzpreisrichter)
Ing. Michael Czepl (MA 34, Vorprüfung)
OAR Lisbeth Rössler (MA 56, Ersatzpreisrichterin)
Dipl.-Ing. Richarda Rosner (MA 19)
Dipl.-Ing. Christine Bucher (MA19)
Arnold Vielgut (Vasko+Partner)
Dipl.-Ing. Christine Schneider (Vasko+Partner)

Vorprüfer und Verfahrensorganisatoren:

Arch. Dipl.-Ing. Franz Kuzmich
Arch. Dipl.-Ing. Gerhard Kleindienst

Im folgenden Protokoll werden die Anwesenden ohne Titel angeführt.

Spinadel begrüßt als Vorsitzende des Preisgerichtes die Anwesenden. Das Preisgericht ist vollzählig und beschlussfähig. Es wird auf die Verschwiegenheitspflicht bis zum Ende der Preisgerichtssitzung hingewiesen. Die Frage nach einer eventuellen Befangenheit wird von allen Mitgliedern des Preisgerichtes verneint.

Spinadel weist kurz auf die Bedeutung dieses Projektes und auf den Wunsch der Stadt Wien nach einer „offenen“, flexiblen Bildungseinrichtung hin, insbesondere im Rückblick auf das vorangegangene Symposium über Schulbau in der TU-Wien am 7. Dezember 2007.

Jedes Mitglied des Preisgerichtes erhält einen schriftlichen Bericht der Vorprüfung, in dem auch die Ergebnisse der Vorprüfung der Energiekennzahlen von Pöhn (MA39) enthalten sind. Zusätzlich gibt es einen separaten Vorprüfungsbericht zum Facility Management von Czepl (MA34).

Die Vorprüfer berichten die Ergebnisse der Vorprüfung. Von den 8 eingeladenen BewerberInnen haben nur 5 einen Beitrag abgegeben.

Die Projekte werden von den Vorprüfern im Rahmen einer ersten Informationsrunde einzeln erläutert.

Als Unterlagen liegen den Jurymitgliedern der Vorprüfungsbericht inklusive einer energetischen Bewertung von Pöhn und eine separate Bewertung der Projekte in bezug auf die Lebenszykluskosten von Seiten der MA34 vor. Die bauphysikalische Bewertung bezieht sich auf den Heiz- und Kühllastbedarf und enthält eine Reihung der Projekte in drei unterschiedlichen Szenarien (Basisvariante; Variante mit gesteuerter Außenjalousie; Variante mit geregelten Außenjalousien).

Die Analyse der MA34 enthält eine Reihung nach einem Punktesystem, das maximal 1000 Punkte vergibt, davon 300 für die Errichtungskosten und 700 für die Folgekosten über den Lebenszyklus. Je höher die Punktezahl, desto besser die Bewertung des Projekts. Die Berechnung der Baukosten erfolgt dabei über eine Flächenberechnung und Kennwerte. Die Berechnungen werden von Czepl als realistisch bezeichnet, weil Abrechnungskosten vergleichbarer Projekte zugrunde gelegt wurden.

Projekt 1:

Langgestreckter Baukörper entlang der E-Melchior-Gasse lässt einen großzügigen uneingeschränkten Freiraum im Anschluß an den Park zu. Von der Straße aus ablesbare Gliederung in Sport-, Schul-, Eingangs- und Kindergartenbereich. Vorplatz teilweise durch Obergeschosse überdeckt.

Die das Gebäude der Länge nach durchziehende Mittelgangzone ist so breit und so belichtet, dass sie als Pausen- und Kommunikationsbereich dienen kann.

Der Kindergarten ist in EG und OG zum Garten orientiert und hat vorgelagert auch kleine überdeckte Freibereiche.

Die Unterrichtsräume der VS liegen im 1. und 2. OG, im EG der gemeinsame Bereich, Speisesäle und Eingangshalle können zu einer großen Fläche zusammengeschaltet werden, von einem Glasdach aus belichtet. Jede Ebene hat große Pausenterrassen, durch Freitreppen mit dem Garten verbunden.

Die bauphysikalische Bewertung reiht das Projekt im dritten Szenario summarisch auf Platz 2.

Die Schätzung der Projekterrichtungskosten laut MA34 ergibt 22,679.000,- Euro.

Die Punktebewertung der Lebenszykluskosten ergibt für die Errichtungskosten 226 und für die Nutzungskosten 514 Punkte, in Summe 740 Punkte.

Projekt 2:

Der Entwurf nimmt die städtebauliche Achse der südlich vorgelagerten Baublöcke auf und setzt sie mit Durchgang und Durchsicht zum Bednar-Park fort. Der 4-geschossige gegliederte Gebäudekomplex mit ablesbaren Funktionen wird mit dem als Brückengeschoß ausgebildeten 3.OG zusammengefasst. Der Turnsaalbereich ist nördlich vorgelagert in den Freibereich.

Die 3 Geschosse hohe Öffnung des Gebäudes in der Breite des Vorplatzes gibt einen großzügigen Blick auf den Park frei, nur durch einen Verbindungssteg im 1. OG unterbrochen.

Die bauphysikalische Bewertung reiht das Projekt im dritten Szenario summarisch auf Platz 4.

Die Schätzung der Projekterrichtungskosten laut MA34 ergibt 22,737.000,- Euro.

Die Punktebewertung der Lebenszykluskosten ergibt für die Errichtungskosten 224 und für die Nutzungskosten 486 Punkte, in Summe 710 Punkte.

Projekt 3:

Leitidee ist die „Schule im Park“. Ein U-förmiger Baukörper als „Rücken“ gegen die stark verdichtete Umgebungsbebauung, 2-geschossig. Die starke Geschlossenheit nach außen zur Straße, mit einer „harten“ mineralischen Fassade, kontrastiert mit der vollständigen Öffnung im Inneren zu Freibereich und Park.

Die bauphysikalische Bewertung reiht das Projekt im dritten Szenario summarisch auf Platz 5.

Die Schätzung der Projekterrichtungskosten laut MA34 ergibt 24,423.000,- Euro.

Die Punktebewertung der Lebenszykluskosten ergibt für die Errichtungskosten 211 und für die Nutzungskosten 488 Punkte, in Summe 699 Punkte.

Projekt 4:

Flacher Baukörper an der E.Melchior-Gasse mit 3 Innenhöfen, bauliche Trennung von Schule und Kindergarten, dazwischen der Freizeitbereich (Ganztagsbetreuung) im Obergeschoß. Der mittlere Innenhof geht in den Vorplatz über und ist zur Straße hin offen. Im großen und ganzen Orientierung eher zur Straße als zum Park. Das Hauptelement ist der große zentrale Zugangsbereich .

Die bauphysikalische Bewertung reiht das Projekt im dritten Szenario summarisch auf Platz 3.

Die Schätzung der Projektterrichtungskosten laut MA34 ergibt 22,751.000,-

Die Punktebewertung der Lebenszykluskosten ergibt für die Errichtungskosten 219 und für die Nutzungskosten 469 Punkte, in Summe 688 Punkte.

Projekt 5:

Sehr konzentrierte Anlage, langgestreckter, kompakter Baukörper entlang der E.Melchior-Gasse. Dadurch entsteht eine große, zusammenhängende, flexibel gestaltbare Freifläche im Anschluß an den Park. An der Straße entsteht durch einen Rücksprung ein gedeckter Eingangsbereich. In energetischer Hinsicht sehr günstiges Projekt, sowohl beim Heiz-, als auch beim Kühlbedarf.

Die bauphysikalische Bewertung reiht das Projekt im dritten Szenario summarisch auf Platz 1.

Die Schätzung der Projektterrichtungskosten laut MA34 ergibt 21,460.000,- Euro.

Die Punktebewertung der Lebenszykluskosten ergibt für die Errichtungskosten 237 und für die Nutzungskosten 559 Punkte, in Summe 796 Punkte.

Es zeigt sich eine ähnliche Typologie bei den Projekten 1, 2 und 5: zweihüftige Anlagen mit Mittelzone. Projekt 4: „Pavillons“ mit Verbindungstrakten; Projekt 3 fällt hier völlig heraus.

Ranking der Projekte aus energetischer Sicht: 5 und 1 schneiden am besten ab und liegen innerhalb einer Fehlertoleranz nahe beisammen , dann folgen 2 und 4, an letzter Stelle Projekt 3 (trotz guter Abschattung und Speicherung).

12:15-12:45 Mittagspause (Pöhn verlässt die Sitzung)

Spinadel regt an, eine begleitende Arbeitsgruppe einzurichten, die auf die wettbewerbskonforme Umsetzung des Projektes und Erhaltung der architektonischen Qualitäten achtet. Kobermaier wird dazu bei Bedarf einer Unterstützung an Personen des Preisgerichts herantreten.

Nach einer eingehenden Überprüfung der städtebaulichen Aspekte anhand des Einsatzmodells beginnt eine vertiefte Diskussion der einzelnen Projekte.

Projekt 1:

Das Projekt setzt eine klare Aussenkante zur E.-Melchior-Gasse und einen weicheren Übergang zum Park. Die städtebauliche Lösung ist von den Vorgaben der Ausschreibung und der Parksituation stark determiniert. Positiv ist die Öffnung des Kindergartenbereichs zum Park. Kurze innere Wege begünstigen die Kommunikation.

Die Architektur überzeugt nicht ganz, besitzt aber vieles, was Einsparungen zum Opfer fallen könnte. Das Objekt ist stark in unterschiedliche funktionelle Elemente geteilt.

Die Eingangszone ist einprägsam, aber wenig schulspezifisch. Da Speisesaal und Freizeiträume erst nachmittags benutzt werden, ist die Zone vormittags nicht belebt. Seitens der Magistratsabteilung 56 wird auf die durchgehende Nutzung der Freizeiträume hingewiesen. Die Problematik, dass das „Schulleben“ vor allem in den Vormittagsstunden im Eingangsbereich nicht wahrnehmbar ist, da dort vor allem Speisesaal und / oder Mehrzwecksaal angeordnet sind, betrifft grundsätzlich alle Projekte und wurde an Hand von Projekt 1 genauer erläutert..

Die Kindergartenräume sind zu tief und daher schlecht belichtet. Ständige künstliche Belüftung im Kindergarten wird notwendig sein, und die Belichtung der Gänge von oben wird nicht ausreichen.

Die Freizeiträume im EG liegen richtig, der Turnsaal funktioniert gut. Das verschränkte Angebot von Schule und Freizeit ist dagegen nicht gelöst. Die Erfüllung der Brandschutzanforderungen wird einiges an Bearbeitung erfordern.

Projekt 2:

Das Projekt möchte (durch die weite Auskragung des 3. Obergeschosses) ein starkes architektonisches Zeichen setzen. Es ist der einzige Beitrag mit 3 Obergeschossen. Ein möglicher Durchgang zum Park wird aufgezeigt, der aber nur mit Abzäunung zu den Freibereichen realisierbar wäre. Der Kindergarten wirkt dadurch als eigenes Objekt, was funktional von Nachteil ist. Viele Klassenräume sind nach außen orientiert. Der Turnsaal versperrt teilweise die Aussicht auf den Park.

Es gibt eine klare Trennung zwischen Kindergarten und Schule. Die Gruppenräume sind gut dimensioniert. Die Wegverbindung vom Kindergarten zum Speisesaal ist lang. Die gute innere Organisation des 3. Obergeschosses wird in den anderen Geschossen vermisst. Der Austausch von Räumen ist durch die große Geschoßanzahl erschwert. Die Freizeiträume sind nicht optimal situiert, sie sollten im EG sein - auch wegen am späteren Nachmittag einzeln zurückbleibender Kinder.

Die Aufenthaltsqualität der Gangzone in den unteren Geschossen ist geringer, wegen der schwächeren Belichtung von oben her, schlecht belichtet ist der lange Gang im KG-Bereich.

Projekt 3:

Der Entwurf ist außergewöhnlich und wird kontroversiell diskutiert. Städtebaulich ist der Beitrag interessant. Positiv gesehen wird, dass das Gebäude nur zwei Geschosse hat und dass alle Gruppenräume und Klassen zum Park orientiert sind. Gut ist hier auch die klare Trennung zwischen Kindergarten im Erdgeschoß und Schule im Obergeschoß. Die geschlossene Fassade nach außen und die langen (nur von oben belichteten) Gänge werden kritisiert. Die Garderobenlösung ist funktionell und brauchbar, könnte auch von außen erschlossen werden.

Insgesamt ist der Gestaltungsvorschlag sehr signifikant und würde den Kindern in Erinnerung bleiben als „Schule am Park“. In der Durcharbeitung bleibt das Projekt unter seinem Potential, es erscheint architektonisch entwicklungsfähig.

In bezug auf die Energieeffizienz ist die Haltung sehr konsequent. Die Belichtung ist sehr gut. Ist jenes von allen Projekten mit dem größten Potential an natürlicher Belichtung und Belüftungsmöglichkeit.

Projekt 4:

Der Beitrag ist typologisch interessant, weil er unterschiedliche Raumsituationen miteinander kombiniert. Städtebaulich wirkt das Gebäude wie ein großer Pavillon mit Vorgärten, das gute Sichtbeziehungen zum Park ermöglicht. Die kurzen Wege im Inneren von Schule und Kindergarten fördern die Kommunikation. Die Innenhöfe, auch wenn sie offen sind, wirken sympathisch.

Die Kindergartenräume sind gut proportioniert, aber die Orientierung ist nicht ganz verständlich (Innenhof – Straße). Positiv bewertet wird die Lage des Freizeitbereiches zwischen Schule und Kindergarten. Die schmalen Gänge bieten dagegen wenig zusätzliche Aufenthaltsbereiche. Ein Schwachpunkt ist die Situierung der Turnsäle, die mit den Stirnseiten aneinandergrenzen.

Vom energetischen Standpunkt aus funktionieren Schule und Kindergarten gut.

Projekt 5:

Städtebaulich entwickelt sich das Projekt entlang der E.Melchior-Gasse von West nach Ost, wobei die Situierung nicht ganz verständlich erscheint und das Gebäude an der östlichen Stirnseite wie „abgeschnitten“ wirkt. Das Gebäude ist spartanisch kompakt, die architektonische Signifikanz ist bereits völlig wegrationalisiert.

Durch einheitliche Größen sind die Räume gut austauschbar. Die Gruppenräume des Kindergartens sind sehr tief. Der vorgeschlagene Durchgang trennt den Kindergartenbereich vom Speisesaal. In den Obergeschossen erscheint die Mittelzone sehr tief.

Entwicklungsmöglichkeiten liegen in der Länge des Gebäudes- die Gruppenräume im Kindergarten können breiter werden.

Geringer Heiz- und Kühlenergiebedarf, aber sehr hoher Kunstlichtbedarf.

Es folgt eine Abstimmung über den weiteren Verbleib in der Diskussion:

Projekt 1: 13 dafür, 0 dagegen, 2 Enthaltungen

Projekt 2: 8 dafür, 4 dagegen, 3 Enthaltungen

Projekt 3: 4 dafür, 8 dagegen, 3 Enthaltungen

Projekt 4: 4 dafür, 5 dagegen, 6 Enthaltungen

Projekt 5: 11 dafür, 1 dagegen, 3 Enthaltungen

Damit werden die Projekte 3 und 4 mit einfacher Stimmenmehrheit ausgeschieden.

14:10-14:20 Pause

Kovacs verlässt das Preisgericht – Mery übernimmt seine Vertretung.

Nun werden die positiven und negativen Aspekte der verbliebenen Projekte insbesondere durch die VertreterInnen der Schul- und Kindergartenfachdienststellen nochmals abgewogen und auf Verbesserungsmöglichkeiten überprüft.

Projekt 1:

Die Verbindung Kindergarten-Schule ist gut gelöst, ebenso wie das Erdgeschoß mit der direkten Anbindung an den Speisesaal, und die Verbindung mit den Freiflächen. Auch der Sportbereich ist gut gelöst. In der Praxis bedeuten große Lufträume aber Probleme mit den Absturzsicherungen.

Projekt 2:

Die Trennung zwischen Kindergarten und Schule wirkt sich negativ aus und die Gartensituation ist nicht optimal gelöst. Die Ausbildung des Baukörpers überzeugt nicht. Fixverglasungen sind problematisch (Reinigung). Die Trennung von Speisesaal und Kindergarten durch den vorgeschlagenen Durchgang ergibt Probleme. Die Nischenausbildung für die Freizeitgestaltung wird positiv hervorgehoben.

Projekt 2 schlägt - eine Vorgabe der Ausschreibung aufgreifend - als einziges Projekt einen Durchgang zum Park vor, allerdings ist dieser nicht konsequent zu Ende gedacht, da er im Freiraum keine Fortsetzung findet. Die vorgeschlagene Durchgangslösung bringt deutliche Defizite im Gebäudeinneren mit sich, so ist der Kindergarten nur über Umwege an den multifunktionalen Bereich (Speisesaal) angebunden. Daher entscheidet die Jury einschließlich der Bezirksvertretung, auf den Durchgang in den Bednar Park zugunsten einer funktionell besseren Lösung der Schule zu verzichten.

Projekt 5:

Der Zugang ist schlicht gelöst. Die Grundrisse sind sehr gut, insbesondere die Situierung der Kleingruppen- und Integrationsräume jeweils zwischen 2 Unterrichtsräumen. Problematisch sind die großen Lufträume und die nicht den Klassen zugeordneten Garderoben, abgesehen von deren zu geringer Größe. Der Durchgang im Erdgeschoß wird in dieser Form nicht befürwortet.

Spinadel weist zusammenfassend darauf hin, dass das Preisgericht eine Balance finden muss zwischen den komplexen funktionalen und ökonomischen Ansprüchen laut Ausschreibung und der gestalterischen Qualität, die im weiteren Planungsprozess, insbesondere durch die Einflüsse der beabsichtigten Public-Private-Partnership, erkennbar bleiben muss.

Danach wird der Antrag gestellt, Projekt 2 nicht weiter zu verfolgen. Dieser wird mit 12 Stimmen, bei 2 Gegenstimmen und 1 Enthaltung angenommen.

Ein Antrag, Projekt 4 rückzuholen, wird mit 9 zu 6 Stimmen abgelehnt.

Es folgt eine letzte Diskussion und ein Vergleich der verbliebenen typologisch sehr ähnlichen Projekte 1 und 5.

Schließlich wird der Antrag, das Projekt 1 aufgrund seiner besseren Qualitäten zur Realisierung zu empfehlen, mit 10 zu 0 Stimmen, bei 5 Enthaltungen, mehrheitlich angenommen.

Das Preisgericht formuliert folgende Empfehlungen für die weitere Bearbeitung:

- Die Lufträume im Inneren des Gebäudes und die Oberlichten müssen erhalten bleiben, ebenso die Kleinteiligkeit der Funktionen samt ihren Synergien mit dem Umfeld. Auf ausreichende kindgerechte Absturzsicherungen ist zu achten.
- Der Kindergartenbereich ist zu überarbeiten (geringere Raumtiefen, bessere Belichtung der Gruppenräume, bessere funktionelle Strukturierung der Nebenräume, Belichtung Verwaltung, Eingang KG weiter in die Mitte situieren, Küche mit Bistrobereich in beiden Geschossen).
- Die Terrassen im Obergeschoß des Kindergartens haben keine Funktion und können entfallen.
- Die Qualitäten der Freiraumplanung müssen erhalten bleiben und vertieft bearbeitet werden. Im Einvernehmen mit den Planern ist dazu eine Landschaftsplanung zu beauftragen
- Die Situierung der Müllzone ist zu überdenken (Verlegung zu Nebeneingang Sportbereich)
- Die Oberfläche von Vorplatz und Parkplatz soll im Hinblick auf mögliche gemeinsame Nutzung einheitlich gestaltet werden
- Die Möglichkeit einer Durchmischung mit den Unterrichtsräumen in den Obergeschossen (eventuell auch mit Doppelfunktion als Gruppenräume) auf Kosten der Konzentration der im EG prinzipiell richtig situieren Freizeiträume soll untersucht werden, wie auch andere Möglichkeiten zur Belebung der Erdgeschoßzone im Eingangsbereich.
- Es ist zu überprüfen, ob die geforderten Stellplätze unterirdisch geschaffen werden können (siehe auch zukünftige Höhenlagen), um das Freiflächenangebot zu verbessern bzw. den Kindergartenbereich zugunsten breiterer, weniger tiefer Gruppenräume zu verlängern.
- Die geplante Ausführung ist in Teilbereichen (Fassade - Material, Glasanteil), im Hinblick auf die zu erwartenden Lebenszykluskosten zu optimieren.

Abschließend werden die Verfasserkuverts geöffnet:

Projekt 1 (Siegerprojekt): Kaufmann-Wanas ZT mit Dipl.-Ing. Brigitte Lacina

MitarbeiterInnen: Ing. Lydia Böhm, Dipl.-Ing. Alice Graf

Projekt 2: Treusch architecture ZT GmbH

MitarbeiterInnen: Arch. Dipl.-Ing. Nadja Sailer, Dipl.-Ing. Sandra Schneider, Dipl.-Ing. Dr. Claudia Czerkauer, Dipl.-Ing. Dirk Junklewitz, Dipl.-Ing. Katrin Lehner; Konsulenten: Dipl.-Ing. Anna Detzlhofer (Landschaftsplanung), ZT Pfeiler GmbH (Bauphysik), Altherm Engineering GmbH (Gebäudetechnik), FCP ZT GmbH (Statik); Visualisierung: OLN office le nomade, Modell: General Laser

Projekt 3: Zinterl Architekten ZT GmbH

MitarbeiterInnen: Ana Martins, Marta Pimentel, Miguel Alves, Patricia Martinez, Thorsten Schönhals, Antonio Catita Soeiro

Projekt 4: S.O.F.A. architekten G.n.b.R. mit Junger + Beer architektur ZT GmbH

MitarbeiterInnen: Dipl.-Ing. Robert Müller, Benjamin Fischer, Silvia Köllner; Fachplaner: Bauphysik IBO Thomas Zelger, Rendering OLN

Projekt 5: Arch. Dipl.-Ing. Christoph Karl – Mag.arch. Andreas Bremhorst, Landschaftsplanung: Dipl.-Ing. Alice Größinger

MitarbeiterInnen: Dipl.-Ing. Marion Gruber, cand. ing. Felicitas Tschida

Die Vorsitzende dankt allen PreisrichterInnen, der Vorprüfung und den BeraterInnen und beendet die Sitzung des Preisgerichtes um 15:30.

Franz Kobermaier (Schriftführer)

SITZUNG DES PREISGERICHTES 25. 2. 2008

UNTERSCHRIFTEN DER PREISRICHTERINNEN

[Handwritten signature]

Friedrich

[Handwritten initials]

Plum

Harald Hauptner

Frankfurter

c. v. l.

John King

Erne Kaul

[Handwritten signature]

Gelwood Keller

Pauli


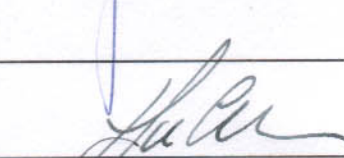
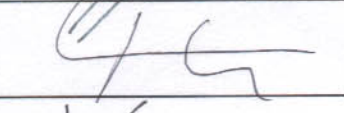
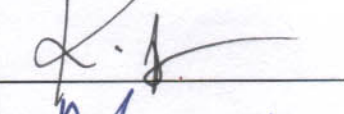
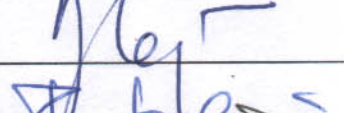

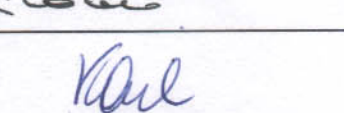
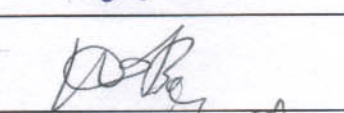
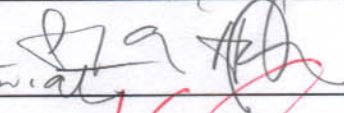
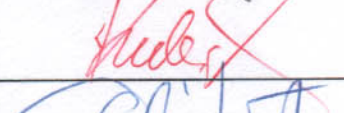
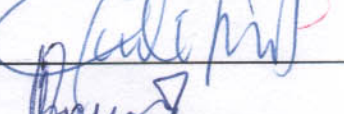
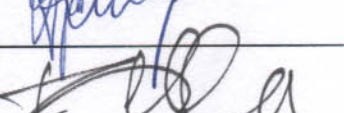
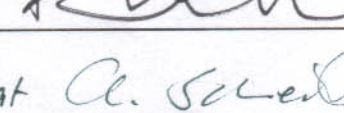
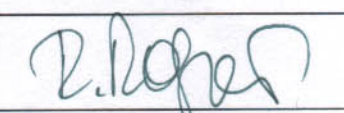


Haus

[Handwritten signature]

Ulrich Wolke

SITZUNG DES PREISGERICHTES 25. 2. 2008

ANWESENHEITSLISTE

Name	E-Mail-Adresse	Unterschrift
KOVACS	peter.kovacs@wien.gv.at	
KÜHN	c.kuehn@tunien.oc.at	
HUBER	KARLHEINZ.HUBER@w...	
TRAUTNER	harald.trautner@...	
SCHWARZ-VIECHTBAUER	schwarz@ociss.org	
PUCHINGER	kurt.puchinger@wien.gv.at	
KOBERMAIER	franz.kobermaier@wien.gv.at	
SPINABEL	office@hausarchitektur.com	
KAIL	eva.kail@wien.gv.at	
BARTSCH	wolfgang.bartsch@wien.gv.at	
HUBNER	office@rechner-architektur.at	
KUBIK	POST@BV02.GV.AT	
SPIESS	christine.spiess@kindergaerten.wien.gv.at	
OPPENAUER	robert.oppenauer@wien.gv.at	
CODY	brian.cody@tugraz.at	
Schneider	c.schneider@vasko-partner.at	
ROSNER	richarda.rosner@wien.gv.at	

